

wochenschau

Rennrad-Schnupperwochen

Winterthur: Vom 2. bis 16. Mai finden wieder die Schnupperwochen des Radfahrer-Vereins Stadt Winterthur (RVW) für die Öffentlichkeit statt. In dieser Testwoche stehen Touren zwischen 50 und 80 km auf dem Programm. Zudem gibt es für ausdauernde Fahrer eine Tagestour mit rund 150 km. Gefahren wird in drei Gruppen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten.

Schnupperwoche RVW: 2. bis 16. Mai verschiedene Touren zwischen 50 und 80 km www.rvwinterthur.ch

Feldhandball auf dem Wallrüti

Winterthur: Am 20. und 21. Juni findet auf dem Sportplatz Wallrüti in Winterthur die Schweizer Meisterschaft im Feldhandball statt. Dabei wird am Samstag die letzte Vorrunde im Rahmen der Winterthurer Grossfeldtrophy ausgetragen. Der Sieger dieser erstmals ausgetragenen Serie spielt am Sonntag gegen weitere Qualifikationssieger um die Schweizer Meisterschaft im Feldhandball. Zu erwarten sind aktuelle oder ehemalige Handballprofis, welche zur Attraktivität der Turniere beitragen.

Schweizer Meisterschaften im Feldhandball 20./21. Juni Sportplatz Wallrüti

Wettbewerb für Kunstturn-SM

Winterthur: Die Schweizer Meisterschaften im Kunstturnen finden am 26. und 27. September in Winterthur statt. Grössen wie Giulia Steingruber oder Taha Serhani werden in den Eulachhallen live zu sehen sein. Im Rahmen dieser nationalen Ausscheidung findet in Zusammenarbeit mit der Fotostiftung Winterthur ein Fotowettbewerb statt. Unter dem Motto «Sport-Kunst» sollen die besten Fotografien zum Thema Sport prämiert werden. Vereine, Gruppen und Teams sind aufgerufen, ihre eindrucksvollsten Schnappschüsse rund um ihre sportlichen Aktivitäten einzureichen. Der Wettbewerb läuft ab jetzt bis am 31. August. *red.*

Fotowettbewerb «Sport-Kunst» bis 31. August Teilnahme: www.smkunstturnen.ch Tickets SM: www.ticket.winterthur.ch

Die Riesentöter aus Winterthur

In Helsingborg geht es diese Woche um den Junioren-Weltmeistertitel im Unihockey. Mit Torhüter Timon Keller und Verteidiger Mario Jung sind zwei Rychenberger für die defensive Stabilität der Schweizer Nati zuständig.

Winterthur/Helsingborg: Die Schweizer A-Nationalmannschaft hat gegen das Unihockey-Mutterland Schweden eine Handvoll Unentschieden erreicht, aber noch nie gewonnen. Seit dem letzten Oktober lebt die Hoffnung, dass dies eines Tages doch klappen wird – denn die U19-Nati machte es den Grossen vor. Mit 6:3 schlugen die jungen Schweizer ihre schwedischen Altersgenossen. Bei dieser historischen Premiere dabei: Torhüter Timon Keller (18) und Verteidiger Mario Jung (19), beide in der U21-Mannschaft des HC Rychenberg (HCR) engagiert. Mit entsprechend hohen Erwartungen steigt die Schweiz ab Mittwoch in die U19-Weltmeisterschaft in Helsingborg (Schweden), wo in den Gruppenspielen zunächst Finnland, Lettland und die Slowakei warten. Gilt die Schweiz gar als Titelfavorit? «Quatsch. Die Schweden haben noch lange keine Angst vor uns», sagt Timon Keller. «Wir müssen erst einmal gut durch die Gruppenspiele kommen», wiegelt auch Mario Jung ab. Dann scheint die Zuversicht aber trotzdem durch. «Es ist sicher ein gutes Gefühl, jeden Gegner schon einmal geschlagen zu haben. Und natürlich gehen wir nach Schweden, um unsere Spiele zu gewinnen», so Mario Jung.

Mental bereit

Mit dem sonst erfolgsverwöhnten HCR-Nachwuchs haben die beiden keine gute Saison hinter sich. Nur auf dem achten Rang schlossen sie die Qualifikation der U21-A-Meisterschaft ab, gegen Köniz war in den Playoffs auf schnellstem Weg und schon Mitte Februar Endstation. Trotzdem ging der Trainingsbetrieb für die beiden weiter, zweimal pro Woche wurden für die U19-Internationalen in Uster und Wallisellen Stützpunkttrainings angebo-



Mario Jung (l.) und Timon Keller kämpfen mit dem Schweizer U19-Nationalteam an der WM um eine Medaille. Bild: dk.

ten. «Hallen- und Krafttrainings zusammen genommen, trainieren wir schon seit Anfang Jahr bis zu siebenmal pro Woche», bestätigen beide. Timon Keller konnte dabei auch auf die Erfahrung von HCR-Torhütertrainer Jaki Lieske zurückgreifen. «Er hat mit mir vor allem im mentalen Bereich gearbeitet, was mich weitergebracht hat», lobt der 18-Jährige den ehemaligen National-Goalie. Auch Mario Jung nahm auf eigene Initiative die Unterstützung durch einen Mentaltrainer in Anspruch. Im Kopf bereit zu sein wird, an der WM helfen – die Helsingborg-Arena fasst 4700 Zuschauer. In den Medaillenspielen am Wochenende wird es also laut. «Das wird schon ein Unterschied zur Meisterschaft, in der wir vor 50 Verwandten spielen», sagt Mario Jung schmunzelnd. Am Wochenende ging

es im Nati-Camp in Zuchwil um den letzten Schliff für die WM. Beide haben bisher 13 Länderspiele absolviert, für beide ist es die WM-Premiere – Timon Keller wurde vor zwei Jahren kurz vor der WM aussortiert. Jetzt ist die Vorfreude gross.

Schweizerische Zurückhaltung

In der Defensive solid stehen und die Stürmer mit guten Vorlagen lancieren – das hat sich Mario Jung vorgenommen. Timon Keller will seine Vorderleute antreiben und als Teamplayer auftreten. Dies die Ziele für die WM. Und danach? «Ich will mich beim HCR durchsetzen und in die NLA kommen», sagt der Verteidiger, der nächste Saison wohl dem Förderkader angehören wird und

teilweise mit der ersten Mannschaft trainieren kann. Timon Keller sah sich zuletzt bei Kloten und GC um, ob dort ein NLA-Platz frei wird – falls nicht, wird auch er vorerst im HCR-Nachwuchs bleiben. Bezüglich Ambitionen für einen späteren Platz in der A-Nati geben sich beide sehr schweizerisch zurückhaltend. «Der Beruf spielt bei solchen Absichten eine wichtige Rolle», sagt Mario Jung, der nach der Matur nun für ein Jahr einen Verwaltungsjob angenommen hat. «Die Schweiz hat viele starke Torhüter», will auch Polymechaniker Keller die Erwartungen nicht zu hoch schrauben. Aber vielleicht sieht das alles nach Helsingborg schon viel euphorischer aus. Erfolge beflügeln bekanntlich.

Damian Keller



Mark Kuster von Camaquito (M.), umrahmt von Julia Flückiger (l.) und Anita Buri, hält am Charity Run im Stadtpark die Fahne von Kuba hoch. Bild: mth.

Rekord für Camaquito: 15 000 Franken errannt

Winterthur: Bei strahlend schönem Wetter liefen letzten Freitag über 40 Personen Runden im Stadtpark von Winterthur. Auch prominente Gäste waren darunter: Ex-Miss Schweiz Anita Buri, Vize-Miss Schweiz Julia Flückiger und Stadtrat Nicolas Galladé. Sie alle liefen für Camaquito, die Kinderhilfsorganisation für Kuba («Stadi» vom 21. April). Der Gründer, Mark Kuster aus Winterthur, ist zufrieden mit dem Charity Run: «Ein toller Tag mit super Stimmung.»

Etwas mehr als 40 Läufer haben zusammen über 15 000 Franken «erlaufen». Das bedeutet einen neuen Rekord

für Camaquito. Statt Fahrgäste heranzukutschieren, rannte auch eine zehnköpfige Truppe von Stadtbus Winterthur mit. Stefan Schär, Gemeinderat von Pfungen, reiste mit seinen Töchtern an. Alissia und Julia waren die jüngsten Teilnehmer. Nach den zweieinhalb Stunden Laufzeit meldete sich der Hunger und den Läufern wurde ein Abendessen im National offeriert. Man konnte Camaquito aber nicht nur mit sportlicher Leistung unterstützen. Ein Teilerlös der verkauften Mojitos an der After Party ging ebenfalls an das Kinderhilfswerk. *ske.*

Rugbyteams mit hohen Niederlagen

Neuenburg: Der Rugbyclub Winterthur (RCW) reiste mit zwei Teams zum Auswärtsspiel nach Neuchâtel. Die erste Mannschaft des RCW stand wegen Verletzungen mit einem reichlich ausgedünnten Kader vor einer schwierigen Prüfung gegen den Tabellenzweiten. Und die Neuenburger sannen nach ihrer herbstlichen Niederlage auf dem Deutweg nach Revanche. Die Gäste aus der Eulachstadt gingen zwar 5-0 in Führung, aber die Heimmannschaft erholte sich rasch von diesem Schock, zog noch vor dem Halbzeitpfiff davon und gewann die Partie schliesslich mit 43-5. Die zweite Mannschaft verlor ihr Spiel gegen Neuchâtel 2 ebenfalls hoch mit 66-7. Da einige neue Spieler erstmalig Rugbyluft schnuppern durften, kann RCW2 mit dem Resultat durchaus zufrieden sein. *red.*

Red Ants rüsten sich für Zukunft

Winterthur: Zur Stärkung des Damen-Unihockeys in Winterthur haben sich die Spielerinnen verschiedener Teams der Red Ants und von Winterthur United entschlossen, die Saison 2015/2016 neu unter dem Verein Red Ants Rychenberg Winterthur in Angriff zu nehmen. Es entsteht ein gemeinsames U21B-Team sowie eine neu formierte 2.-Liga-Grossfeld-Mannschaft. Diese Transfers ermöglichen es den «Roten Ameisen», einen weiteren wichtigen Schritt in eine professionellere Zukunft zu gehen. Der Unterbau des NLA-Teams wird massiv gestärkt und der Verein wächst mit seiner im letzten Jahr stark vergrösserten Juniorinnenabteilung auf über 120 Aktivmitglieder an. *red.*

Eine starke Winterthurer Jugend und vier Sieger auf dem Eschenberg

Winterthur: Am vergangenen Wochenende fand in Winterthur der traditionelle Eschenbergschwinget vor rund 850 Zuschauern statt. Der einheimische Schwinger Samir Leuppi startete am Sonntag gegen den zweifachen Eidgenossen Stefan Burkhalter (Homberg) mit einem gestellten ersten Gang. Die nächsten vier Gänge gewann er jeweils mit Höchstnoten und erreichte so den Schlussgang. Dort traf er auf Roger Rychen (Mollis), der sich, ebenfalls nach einem Gestellten, viermal die Note 10,00 schreiben lassen konnte. Nach ambitionierten, ausgeglichenen zehn Minuten mit Siegfängen hüben wie drüben endete dieser schliesslich resultatlos. Da auch der punktgleiche Kindlimann zum Abschluss gegen Burkhalter nicht zum Sieg kam und Andreas Gwerder (Hütten) gegen den Turbenthaler Felix Stahel mit einem Plattwurf reüs-

sierte, teilten sich Rychen (1a), Leuppi (1b), Kindlimann (1c) und Gwerder (1d) den Festsieg mit 57,50 Punkten. Neben Samir Leuppi waren auch weitere Winterthurer erfolgreich. Der 16-jährige Winterthurer Pascal Läderach, der sich im Januar im Schwingtraining den Arm gebrochen hatte, gewann in seiner ersten Saison bei den Aktiven seine erste Auszeichnung. Michi Hari verdiente sich mit 56,00 Punkten die letzte Auszeichnung im Rang 7.

Bereits am Samstag massen sich 111 Knaben aus den Kantonen Zürich, Thurgau und Schaffhausen beim Buebschwinget auf dem Eschenberg. Insgesamt 13 Junioren des veranstaltenden Schwingklubs Winterthur durften eine Auszeichnung in Empfang nehmen und sorgten damit zusammen mit den «Grossen» für ein erfolgreiches Abschneiden des Schwingklubs Winterthur. *red.*



Samir Leuppi (l.) war auf dem Eschenberg einer von vier Siegern. Bild: pd.